

Die Direktive des ZK fordert die gründliche Vorbereitung der Wahlversammlung in jeder Parteiorganisation, die kollektive Ausarbeitung des Rechenschaftsberichtes und der Entschließung.

Die Kreisleitungen sind verpflichtet, ein straffes System der Anleitung der Grundorganisationen bei den Wahlen zu sichern und ihnen gute Unterstützung und Hilfe zu gewähren.

Die Genossen der Kreisleitung Bautzen, die offensichtlich die Durchführung der Wahl in einigen Grundorganisationen terminlich vorgezogen haben, um Erfahrungen zu sammeln — wogegen nichts einzu-

wenden ist —, haben gegen diese Festlegungen in der Wahldirektive verstoßen.

Die übergeordneten Leitungen —* hier die Kreisleitung Bautzen — sind also verpflichtet, überall, und in jenen Parteiorganisationen, wo sie die Erfahrungen studieren und verallgemeinern wollen, besonders darauf Einfluß zu nehmen, daß die Wahlen beitragen, die innerparteiliche Demokratie zu wahren, die Kollektivität der Leitungen zu erhöhen, die Kritik und Selbstkritik breit zu entfalten und die persönliche Verantwortung eines jeden Mitgliedes bei der Durchführung der Beschlüsse zu heben.

In erster Linie Parteifunktionär

Zur Aktion „Halle hilft Neubrandenburg“

In den LPG unseres Kreises waren schon viele Arbeitsgruppen der Partei und des Staatsapparates. Alle hatten die gute Absicht, den Genossenschaftsbauern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Aber so schnell und fruchtbringend wie die Genossen aus dem Bezirk Halle hat noch niemand geholfen.

Als die Genossen angemeldet wurden, sagten die Funktionäre der LPG, in denen Arbeitsgruppen aus Halle eingesetzt werden sollten, „die werden uns auch nur gute Ratschläge geben und dann wieder verschwinden“.

Auch in der LPG „Einigkeit“ in Bismark dachten die Funktionäre so. In den letzten Jahren hatten sie des öfteren Arbeitsgruppen in ihrer LPG gehabt. Unter anderem auch Studenten einer Hochschule, die sich bestimmt viel Mühe gaben und sogar einen Futterplan nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausarbeiteten. Leider wußten die Genossenschaftsbauern nichts damit anzufangen, und alles blieb beim alten.

Die Hallenser Genossen machten das anders. Nachdem sie sich mit der Parteileitung beraten hatten, gingen sie in die Ställe und sprachen mit den Viehpflegern, einzeln und in Gruppen. Gemeinsam stellten sie eine Futteranalyse auf

und legten die Futterrationen fest. Bei der Futterzusammenstellung in den Ställen halfen sie unmittelbar.

Die LPG „Einigkeit“ hat 1287 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und drei Komplexbrigaden. Jede Brigade hat ihr Futter für das Milchvieh. So fütterte man in einer Brigade nur silierten Futterroggen mit Heu, in einer anderen Brigade Mais-silage mit Stroh, und wo noch Futterrüben vorhanden waren, da gab man eben auch diese noch mit dazu. Dieser Egoismus der Brigaden wurde beseitigt. Es wurde eilte Futterzusammenstellung ausgearbeitet, wo das richtige Verhältnis von Eiweiß und Stärke in allen Brigaden entsprechende Milchleistung bei den Kühen bringt.

Genosse Schmidt, Agronom der LPG Grockstädt im Bezirk Halle, der sich vor allem um die rationelle Verwendung des vorhandenen Futters kümmerte, konnte so innerhalb von drei Wochen erreichen, daß in der LPG „Einigkeit“ die Milchleistung je Kuh um 1,5 kg stieg.

Auch im Schweinestall wurden wissenschaftliche Fütterungsmethoden eingeführt. Auf der LPG-Vollversammlung erhielt Genosse Schmidt dafür von der Schweinepflegerin Frau Retzlaff ein Lob: „Kollege Schmidt hat uns gezeigt, wie